

halle ¹⁾, liess sich ein Mass Weizen bringen, es mahlen, kneten und backen (was man *numûne*, d. h. *Musterbrot* nennt); und hiernach bestimmte er die *Taxe* ²⁾.

Und somit Gott befohlen!
Für ihre Seelen eine *Fâtîba*!

Mohammad's Zusammenkunft mit dem Einsiedler Bahyrâ.

Von

Dr. A. Sprenger.

Dieser Gegenstand ist zuerst in dieser Zeitschrift angeregt und dann öfter besprochen worden, aber nie mit der Vollständigkeit, dem Ernste und der Sachkenntniss, die der Deutschen morgenländischen Gesellschaft würdig sind ³⁾.

Im 21. Bande des *Journ. As. Soc. B. S.* 576 ff. habe ich die darauf bezüglichen Original-Traditionen gesammelt, — eine von *Tirmidy*, eine von *Ibn Ishâk*, zwei von *Ibn Sa'd* und eine unvollständige von *Ibn Aby Saybah*. Auch habe ich die Auffassung dieser Stellen erwähnt, die wir im *Rawdat al-Aḥbâb*, *Madâriğ al-nobuwwat*, *Ma'âriğ al-nobuwwat*, *Rawdat al-ṣafâ*, *Kâzarûny*, *Târykh Ğafary*, *Ğâmi' al-oṣûl* u. s. w. finden. Herr *Muir* und Prof. *Wüstenfeld* haben mich später auf zwei andere Original-Traditionen bei *Ibn Sa'd* aufmerksam gemacht, die des *Isnâds* wegen von *Werth* sind.

Die Hauptpunkte der Legende sind folgende. *Abû Ṭâlib* hat seinen Neffen und Pflegesohn *Mohammad* sehr lieb. Er nimmt ihn, zwölf Jahre alt, schon mit nach *Syrien*. Zu *Boṣrâ* ist ein Eremit, der nach den Weissagungen in Offenbarungsschriften, die er besitzt, den Propheten der Araber auf jenem Wege zu seiner Zeit erwartet. Die Karawane nähert sich; er nimmt eine Wolke wahr, die den Auserwählten Gottes beschattet und ihn überall begleitet, und er bemerkt, dass ihn Steine und Bäume

1) *اون قیامتده*

2) *اڱه كوره فرخ ایدردی*

3) *S. Ztschr.* III, 454; IV, 188 f.; VI, 457 f.; VII, 413 ff., 580; VIII, 557 ff.; IX, 799 f.; X, 807. Diess sind alle Stellen, in welchen der von *Hrn. Dr. Sprenger* angeregte Gegenstand besprochen worden ist, — vollständig, wie uns scheint, wenigstens was die angebliche Reise *Bahyrâ's* mit *Mohammad* nach *Mekka* betrifft; — ob mit Ernst und Sachkenntniss? darüber mögen unbetheiligte Leser urtheilen.

begrüssen. Mohammad setzt sich unter einen Baum, und es sprossen augenblicklich Blätter hervor, um ihm Schatten und Kühlung zu gewähren. Bahyrâ ladet die ganze Karawane zum Essen; dennoch muss Mohammad, weil er der Jüngste ist, bei dem Gepäck bleiben. Der Einsiedler bemerkt, dass die Wolke fehlt. Er fragt: Seid ihr alle zugegen? Sie antworten: Ja, aber endlich gestehen sie, dass ein Knabe bei dem Gepäck Wache halte. Er wird gerufen und kommt, von der Wolke beschattet. Nach der Mahlzeit beschwört ihn der Mönch bei al-Lât und al-'Ozzâ, ihm über sich selbst Aufschluss zu geben. Mohammad ist entsetzt über den Schwur, weil ihm die Götzen zuwider sind. Er beschwört ihn nun beim einigen Gott, und Mohammad antwortet auf seine Fragen. Alles stimmt mit den Angaben der Offenbarungsschriften überein. Er untersucht seinen Rücken und findet dort das Siegel des Prophetenthums. Abû Tâlib giebt ihn für seinen Sohn aus, aber Bahyrâ weiss, dass der arabische Prophet ein nachgelassenes Kind sein muss. Er sagt dem Abû Tâlib, dass ihm die Juden aus Neid nachstellen, und râth ihm so schnell als möglich nach Makkah zurück zu befördern.

Wir haben diese Legende in zwei Texten. Der Sinn und Plan beider ist derselbe, aber die Fassung und der Wortlaut ziemlich verschieden.

Die eine Fassung finden wir bei Ibn Ishâk (st. 151) und auch bei Sa'd (st. 230) im Capitel über die Wunder des Propheten. Ibn Ishâk sagt, dass sie im Munde des Volkes war, روى الناس, und gebraucht zu wiederholten Malen den Ausdruck *زعموا*, „sie geben an“, welcher damals, als die Traditionisten die Worte, mit denen sie ihre Quellen anführten, so genau abwogen, beinahe so viel bedeutete als „sie fabeln“. Ibn Sa'd nennt seine Quellen für die Legende und erzählt sie beinahe mit denselben Worten, wie Ibn Ishâk. Die Gewährsmänner dafür sind:

أخبرنا محمد بن عمر أخبرنا محمد بن صالح بن دينار وعبد الله بن

جعفر الزهري وحدثنا ابن أبي حبيبة عن داود بن الحصين

Sein Lehrer Wâkidy hatte sie von drei Šaychen erhalten: von Mohammad b. Šâlih, der als ein sehr zuverlässiger Zeuge bekannt war und im J. 168 starb, von 'Abd Allâh b. Gâfar Zohry (wahrscheinlich Ibn Miswar, st. 170), und von Ibn Aby Habybah, welcher als nicht sehr zuverlässig galt und 82 Jahre alt im J. 165 starb. Die zwei erstgenannten Šayche nannten ihren Gewährsmann nicht, aber Ibn Aby Habybah hatte sie von Dâûd b. al-Ĥoşayn erhalten, welcher auch einer der Šayche des Ibn Ishâk war und 72 Jahr alt im J. 135 starb.

Es ist interessant, dass eine Erzählung, die Ibn Ishâk (st. 151) noch als eine Legende ansah, dem Wâkidy (st. 207) schon von drei Šaychen als Thatsache erzählt wurde.

Der andere Text findet sich bei Tirmidy (st. 279) und Ibn Aby Saybah (st. 235). Beide erzählen die Legende mit denselben Worten (die Abweichungen sind blos Schreibfehler) und geben beinahe denselben Sanad. Tirmidy sagt: حدثنا الفصل بن سہل ابو انعباس الاعرج البغدادي نا عبد الرحمان بن غزوان نا يونس بن ابي اسحق عن ابي بكر بن ابي موسى الاشعري

Und Ibn Aby Saybah sagt: حدثنا فراد ابو نوح قال حدثنا يونس عن ابي اسحق عن ابي بكر بن ابي موسى

Die zwei Isnâd treffen in Jünos b. Aby Ishâk (st. 159 oder 152) zusammen. Aus der Uebereinstimmung des Wortlautes ist es klar, dass seine Schüler die Legende schriftlich von ihm erhielten. Ibn Aby Saybah sagt, dass Jünos sie von seinem Vater Abû Ishâk und dieser sie von Abû Bakr b. Aby Mûsâ empfangen hatte. Nach Tirmidy hingegen hatte sie Jünos direct von Abû Bakr b. Aby Mûsâ. Da aber der Zeitraum zwischen Jünos und Abû Bakr sehr gross ist, so halte ich بن für einen Schreibfehler statt عن und pflichte dem Ibn Aby Saybah bei.

Es lässt sich beweisen, dass die zahlreichen Traditionen des Abû Ishâk أبو اسحق (st. 99 Jahr alt im J. 127 oder 128) von ihm schriftlich fortgepflanzt wurden, und wir können daher annehmen, dass seine Fassung der Legende schon zu Anfang des zweiten Jahrhunderts aufgeschrieben war. Abû Ishâk, der eine Menge von Legenden und Mirakeln als historische That-sachen verbürgt, giebt vor, sie von Abû Bakr b. Aby Mûsâ Aş'ary erhalten zu haben. (Abû Bakr war älter als sein Bruder Abû Bordah und st. ولاية خالد بن عبد الله في ولاية Bordah war Kâdy von Kûfah und st. 103 oder 104.) Bei Tirmidy steht عن ابيه, was bei Ibn Aby Saybah fehlt. Es bedeutet, dass Abû Bakr sie von seinem Vater Abû Mûsâ, einem Gefährten des Propheten, gehört habe, diess aber können wir wohl als einen spätern Zusatz ansehen; denn erstens wäre diess in den Augen eines Traditionisten so wichtig gewesen, dass Ibn Aby Saybah es gewiss nicht vernachlässigt hätte, und zweitens, wenn die Tradition von einem Gefährten des Propheten herrührte, so hätte der Isnâd im zweiten Jahrhundert in grösserm Ansehen gestanden.

Wir können nun die zwei Texte der Legende den des Dâûd b. al-Ḥoşayu und den des Abû Ishâk nennen ¹⁾ und annehmen, dass beide schon zu Ende des ersten Jahrhunderts denselben Wortlaut hatten, wie jetzt.

1) Der Text des Abû Ishâk findet sich auch in den Sammlungen von Razyn (st. 520), Abû Ḥatîm Ibû Ḥibbân, und Abû No'aym (st. 430), und letzterer betrachtet den Isnâd als authentisch صحيح. Wir sehen, wie diese Tradition im Verlaufe der Zeit mehr und mehr zu Ansehen kam.

Tirmidy sagt in Bezug auf Abù Ishák's Text: **هذا حديث حسن لا نعرفه الا من هذا الوجه**. Diese Worte beziehen sich nach den Traditionsregelu auf den Isnád und bedeuten: „die Bürgerschaft ist ziemlich gut, aber vereinzelt; es ist uns keine andere dafür bekannt.“

Es erhellt aus der Vergleichung beider Texte, dass beide aus derselben Quelle flossen. Der Sinn und Plan ist derselbe. Aber der Text des Abù Ishák ist verworren; so sagt er z. B. dass, sobald die Karawane angekommen war, Bahyrá den Moḥammad aufsuchte, ihn als Propheten begrüßte, den Koraysiten das Siegel des Prophetenthums zeigte, und erklärte, dass er ihn schon aus weiter Entfernung erkannt habe, weil ihn die Bäume grüßten und eine Wolke beschattete. Dennoch erzählt er später, dass ihn die Koraysiten mit solcher Geringschätzung behandelten, dass sie ihn nicht zu Tische mitnahmen. Dáúd b. al-Ḥoṣayn hat die Absicht des Erfinders der Legende besser aufgefasst. Bahyrá erwähnt Obiges in seinem Texte erst nach Tische, und um recht deutlich zu machen, dass er absichtlich stillschwieg, wird gesagt, dass ihn die Koraysiten fragten, warum er auf einmal so gastfrei geworden sey, da er sie doch früher nie geladen habe.

Insofern scheint der Text des Dáúd älter zu seyn, als der des Abù Ishák. Aber der Anachronism, dass Bilál, welcher noch nicht geboren ¹⁾ war, den Propheten zurück nach Makkah begleitete, kommt in Abù Ishák's, aber nicht in Dáúd's Texte vor, und es ist natürlicher, ihn einem Versehen des Erfinders der Geschichte zuzuschreiben, welches später verbessert wurde, als anzunehmen, dass er später eingeschlichen sey. Der Text des Dáúd hat das Ansehen einer freien Erzählung; in dem Texte des Abù Ishák hat man derselben Erzählung die Form einer wortgetreuen Ḥadyt aufgezungen und daher den Anachronism stehen lassen.

Es finden sich drei Traditionen bei Ibn Sa'd, die sich auf dieselbe Legende beziehen. Ibn Sa'd sagt: „Chálid b. Chidás (st. 223 zu Bagdá) wurde von Mo'tamir b. Solaymán (st. 187 über 80 Jahre alt) unterrichtet, dass ihm sein Vater erzählt habe, er habe von Abù Miḡlaz **أبو مِغْلَاز** gehört, dass 'Abd al-Mo'talib oder Abù Tálíb (der Zweifel oder die Variante rührt von Chálid her, **شك خالد**) den jungen Moḥammad nach dem Tode seines Vaters sehr liebte und ihn auf allen seinen Reisen mitnahm. Ein-

1) Es ist möglich, dass Bilál schon geboren war, aber jedenfalls war er sehr jung. Er starb in Damaskus im J. 20. Es sind daselbst zwei Grabmäler von ihm. Ich besuchte sie 1835. Sie sind neu, und auf einem steht nach der Angabe des Nawawy, dass er 64 Jahre, und auf dem andern, dass er „über sechzig“ alt war. Nach einer andern Angabe war er gerade 60 Jahre alt.

mal ging er nach Syrien, und auf einer Station kam ein Eremit zu den Reisenden und sagte: Es ist ein frommer Mann unter euch. Sie antworteten: Es sind in der That gastfreundliche Leute unter uns, welche die Gefangenen befreien und thun was recht ist. Der Einsiedler wiederholte: Es ist ein frommer Mann unter euch, und fügte hinzu: Wo ist der Vater dieses Kindes? Sie antworteten: Hier ist sein Vormund. Bahyrä sagte zu ihm: Hüte diesen Knaben und nimm ihn nicht mit nach Syrien. Die Juden beneiden ihn, und ich fürchte, sie werden ihm etwas zu Leide thun. Der Vormund versetzte darauf: Dieses sind nicht deine, sondern Gottes Worte, und trug Sorge, dass er zurückkehrte. Der Einsiedler sagte darauf: Ich empfehle dir Moḥammad, und starb.“

Der Isnād dieser Tradition ist in so fern interessant, als Abû Miglāz als Urheber angegeben wird, der nicht zur Schule von Madynah gehörte, wie die Bürgen der frühern Traditionen, sondern aus Baṣrah war, in Marw lebte und zwischen 100 und 109 starb.

Indem man diese Tradition liest, muss man die vorhergehenden ganz ignoriren, denn sie ist älter als die andern. Der Original-Text dieser Tradition steht im Journ. As. Soc. B. 21, S. 585. Sie ist wichtig, weil sie die Absicht des Erfinders am deutlichsten enthüllt, wie wir weiter unten sehen werden.

Die zweite lautet: *أخبرنا محمد بن عمر حدثني يعقوب بن عبد اللد الأشعري عن جعفر بن أبي المغيرة عن سعيد بن عبد الرحمن ابن أبوي قال قال الراغب لا تخرج ابن أخيك إلى هاهنا فإن يهود أهل عداوة وهذا نبي هذه الأمة وهو من العرب ويهود تحسده تريد أن يكون من بني إسرائيل*

„Wākidy war von Ja'kūb b. 'Abd Allāh Aš'ary benachrichtiget, dass Gāfar b. Aby Moḡyrah auf die Bürgschaft des Sa'yd b. 'Abd al-Raḥmān b. Abzy erzählte, dass der Einsiedler zu Abû Tālib sagte: Nimm deinen Neffen nicht mit hier heraus, denn die Juden haben feindliche Absichten. Diess ist der Prophet dieser Nation und ein Araber; die Juden beneiden ihn, indem sie möchten, er wäre ein Jude.“

Der bestimmte Artikel vor „Einsiedler“ zeigt an, dass diese Tradition ein Supplement zur oben erzählten Geschichte der Zusammenkunft des Bahyrä und Moḥammad ist. Wenn der Isnād ächt ist, was aber freilich einigem Zweifel unterliegt, so ist die Tradition alt; denn Sa'yd b. 'Abd al-Raḥmān b. Abzy blühte um das Jahr 85, und, was wichtig ist, sein Vater war Statthalter 'Aly's über Chorāsān. Sa'd gehörte daher der Partei der 'Aliden an.

Die dritte Tradition ist einigemal in dieser Zeitschrift besprochen worden (III, S. 454. IV, S. 188 und VI, S. 457). Sie

hat genau denselben Isnâd wie der Text des Dâûd bei Ibn Sa'd. Wâkıdy hatte sie von denselben drei Šaychen erhalten, und entweder einer oder alle drei hatten sie von Dâûd b. al-Ḥoşayn. Dass Dâûd zwei verschiedene Traditionen über denselben Gegenstand erzählte, darf uns nicht befremden; denn es war die Sitte der Traditionslehrer, oft ein Dutzend widersprechender Traditionen über denselben Gegenstand zu sammeln und fortzupflanzen.

Aus dem Gesagten erhellt, dass die Legende schon gegen das Ende des ersten Jahrhunderts bekannt war. Wir finden sie in Madynah und in Persien, in Damaskus und in Kûfah, bei den Sunniten wie bei den Schiiten. Aber wir finden keinen Zeugen dafür vor J. d. H. ¹⁾

Es ist ein höchst willkürliches Verfahren, das in einer Legende Mögliche als historisch und das Wahrscheinliche als Dichtung zu betrachten. Die Reise des zwölfjährigen Propheten nach Syrien und selbst die Zusammenkunft mit Bahyrâ ist bisher als Thatsache betrachtet worden, aber nicht das Uebrige. Ich sehe nicht ein, warum der Einsiedler von arabischen Biographen erwähnt worden seyn soll, da sie uns doch sonst nur sehr dürftige Nachrichten über die Jugendgeschichte Moḥammad's geben, wenn nicht etwas Wunderbares vorgefallen wäre, und die Zeugen stimmen mehr im Wunderbaren als im „Historischen“ überein.

Mir kommt es richtiger vor, den Geist der Legenden zu verfolgen und zu sehen, ob sich der Kern derselben schon früher vorfand, und wie er ausgebildet wurde.

Wir lesen im Mawâbib al-ladonijjah I, S. 49 und Işâbah I, S. 359: *أخرج ابن منداه بسند ضعيف عن ابن عباس أن ابا بكر الصديق صحب النبي ص وهو ابن ثمان عشرة والنبي ابن عشرين سنة وم يربدون الشام في تجارة حتى نزلا منزلا فيه سدره فقعد في ظلها ومضى أبو بكر الى راهب يقال له كعبرا يسأله عن شى فقال له من الرجل الذى في ظل الشجرة قال محمد بن عبد الله بن عبد المطلب قال هذا والله نبى ما استنظلت تحتها بعد عيسى ص الا محمد ص فوقع في قلب ابى بكر التصديق فلما بعث النبي ص اتبعه*

„Ibn Mendah schreibt in seiner Traditionssammlung nach schwach begründeter Ueberlieferungskette von Ibn 'Abbâs herab (einem Gefährten des Propheten, aber grossen Lügner, st. 71 Jahre alt im J. 68): Abû Bakr begleitete in seinem achtzehnten Jahre den damals zwanzigjährigen Propheten in Handelsgeschäften nach Syrien. Auf einer Station liessen sie sich im Schatten eines

1) Die Zahl fehlt im Mscr.

Lotusbaumes nieder. Abû Bakr ging zu einem Eremiten Namens Bahyrâ, um ihn über etwas zu fragen. Der Einsiedler sprach zu ihm: Wer ist der Mann, der dort im Schatten jenes Baumes sitzt? Abû Bakr antwortete: Moḥammad der Sohn 'Abd Allâh's. Der Einsiedler versetzte: Bei Gott, diess ist ein Prophet; denn kein Anderer sucht nach Jesus unter diesem Baume Schatten, als Moḥammad. Da kam der Glaube [al-taṣḍîq, wovon er den Ehrennamen al-Šiddîq, der Gläubige, erhielt] in das Herz Abû Bakr's, und als Moḥammad seine Sendung empfing, folgte er ihm.“

Ich muss bemerken, dass, was bei den Muselmanen ein guter Isnâd ist, für den Historiker ein sehr schwacher seyn kann, und umgekehrt. So heisst der Isnâd: Zohry von 'Orwah b. al-Zobayr von 'Âisâh, die catena aurea, obwohl durch diese Kette mehr Lügen fortgepflanzt worden sind als durch irgend eine andere.

Ich halte diese Tradition, die etwa 30 Jahre älter ist als die obige Legende, für deren Kern. Hier wie in der Tradition des Abû Miḡlâz wird der Sitz des Einsiedlers noch nicht nach Boṣrâ verlegt. Nach Zohry war Bahyrâ ein Jude, nicht von Boṣrâ, sondern von Taymâ. Die Namen des Abû Bakr und Bilâl, welche in der Legende stehen geblieben sind, verrathen ihren Ursprung.

Diese Tradition scheint das Mittelglied zu seyn zwischen obiger Legende und folgender Erzählung, welcher nachweislich eine Thatsache zu Grunde liegt. Ich entnehme die Worte dem

Mawâhib, weil sie am kürzesten sind: ثم خرج صلى الله عليه وسلم ابضا ومعهم ميسرة غلام خديجة ابنة خويلد بن اسد في تجارة لها حتى بلغ سوق بصرى وقيل سوق حباشة بنهمامة وله ان ذاك خمس وعشرون سنة لاربع عشرة ليلة بقيت من ذى الحجة فنزل تحت ظل شجرة فقال نستور الرائب ما نزل تحت ظل هذه الشجرة الا نبي وفي رواية بعد عيسى وكان ميسرة يرا في الهاجرة ملكين يظلان من الشمس ولما رجعوا الى مكة في ساعة الظهيرة وخديجة في علية لها فرات رسول الله ص وهو على بعيرة وملكان يظلان عليه رواه ابو نعيم

„Danu ging der Prophet wieder in Handelsgeschäften der Chadygah nach Syrien, begleitet von ihrem Diener Maysarah. Vierzehn Tage vor dem Ende des Monats Du'â-hiġġah erreichte er Boṣrâ oder nach Andern Sûk Ḥobâšah in Tihâmah. Er war damals 25 Jahre alt. Dort liess er sich im Schatten eines Baumes nieder, und der Einsiedler Nestor sagte: Niemand hat sich im Schatten dieses Baumes niedergelassen als ein Prophet. In einer andern Fassung dieser Ueberlieferung wird hinzugefügt „nach Jesus“. Maysarah bemerkte, dass er um Mittag von zwei Engeln beschattet wurde. Als sie zurückkehrten, war es gerade Mittag, und Chadygah, die auf einem ihr gehörigen Söller sass,

bemerkte ebenfalls, dass er, wie er auf seinem Kameel einher ritt, von zwei Engeln beschattet wurde. Diese Tradition wird von Abû No'aym erzählt.“

Ibn Sa'd erzählt dasselbe mit dem Zusatze, dass er von einem Kaufmann aufgefordert wurde, bei al-Lât und al-'Ozzâ zu schwören, und aus Abscheu vor den Götzen sich dessen weigerte.

Ibn Ishâk erzählt dieselbe Geschichte, giebt aber keinen Isnâd, und in Bezug auf die Beschattung durch die zwei Engel sagt er *ثمما زعموا*, — er bezweifelt das Wunder. Der Isnâd des Abû No'aym ist unglücklicher Weise im Mawâhib ausgelassen. Ibn

Sa'd giebt folgenden Isnâd: *أخبرنا محمد بن عمر أخبرنا موسى ابن شيبعة عن عمرة بنت عبيد الله بن كعب بن مالك عن أم سعد ابن سعد بن الربيع عن نقيسة بنت منية أخت يعلى بن منية*

„Nafysah, die Tochter der Munjah, Schwester des Jalâ (st. 47) [und Freundin der Chadygah], erzählte der Mutter des Sa'd, deren Mann Sa'd b. al-Raby' hiess, und die Mutter des Sa'd erzählte es der 'Amrah [deren Traditionen auf Befehl des Chalifen 'Omar b. 'Abd al-'Azyz aufgeschrieben wurden und die 106 starb], und diese erzählte es dem Mûsâ b. Saybah, welcher es dem Wâkidy mittheilte ¹⁾.“

Aus dem Gesagten ergibt sich nun, dass wir für die Reise Moḥammad's nach Syrien im Dienste der Chadygah und seiner Zusammenkunft mit einem Asceten das älteste Zeugniß haben; das Wunder von den beschattenden Engeln, welchem noch Ibn Ishâk nicht vollen Glauben schenkte, wie auch der Schwur „bei al-Lât und al-'Ozzâ“, der bei Abû No'aym fehlt, ist eine spätere Zugabe.

Um die Mitte des ersten Jahrhunderts erweiterte sich die Erzählung zu der von Ibn 'Abbâs erfundenen oder wenigstens anerkannten Tradition von der Reise Moḥammad's nach Syrien mit Abû Bakr. Diese Geschichte scheint aber nie sehr in Aufnahme gekommen und kurz darauf zu der bekannten Legende erweitert worden zu seyn, welche allen Bedürfnissen der Zeit entsprach und zu Ende des zweiten Jahrhunderts als historische Thatsache betrachtet wurde.

Und nun noch einige Worte über Bahyrâ und die Veranlassung zur Versetzung der Legende in die Jugendjahre des Propheten. Ich erinnere vor allem an die Stelle, die ich früher, Zeitschrift VII. S. 414, mittheilte und aus welcher erhellt, dass

1) Die Erzählung der Nafysah wurde auch von Abû 'Aly b. al-Sakan (starb dem Nûr al-nibrâs S. 166 zufolge im J. 353) aufgezeichnet, und in 'Oyûn al-Athar finden wir sie amalgamirt mit der Version des Wâkidy, aber ohne den Isnâd. Abû 'Aly's Text scheint viel mehr verziert zu seyn. Unter anderem wird versichert, dass Nafysah selbst die Engel gesehen habe.

Bahyrâ in Makkah war und Moḥammad bewog, sich zum Propheten zu erklären.

Nestor und Bahyrâ werden als identisch betrachtet von Ibn Ḥajr (s. Iṣābah unter نستور), und daher wird obige Stelle durch folgende, die wir ebenfalls bei Sohayly S. 174 finden,

bestätigt: فلما اخبر النبي ص خديجة (باسم جبرئيل) انطلقت تسال من عنده علم من الكتاب عداس ونسطور الراعب فقالا لها قدوس قدوس „Als der Prophet der Chadygah den Namen Gabriels mitgetheilt hatte, ging sie um Leute zu fragen, die mit der Bibel bekannt waren, wie 'Addäs und Nestor der Einsiedler, und beide sagten heilig! heilig!“

قال [سليمان] ابن حنبل، في der Iṣābah unter 'Addäs, sagt: التيمى] بلغنا ان اول شى اختص الله به محمدا انه رأى روبا في حرا كان يخرج اليه فرارا مما يفعل بالهتتم فنزل عليه جبرئيل فدنا منه وخافه فذكر الحديث فقالت له خديجة ابشر فانك نبي هذه الامة قد اخبرنى به قبل ان تزوجك ناصح غلامى وكبيرا الراعب ثم خرجت من عنده الى الراعب فقال ان جبرئيل رسول الله وامينه الى الرسل ثم اقبلت من عنده حتى تاقى عند العنمة بن ربيعة نصرانيا من اهل نينوى يقال له عداس فقالت له فقال لها مثل ذلك ثم اتت ورقة وذكر هذه القصة ايضا موسى ابن عقبة وقال فيه فقال عداس هو امين الله بينه وبين نبيه وهو صاحب موسى وعيسى وذكر ابن عاين في المغازى من طريق عثمان بن عفا عن ابيه عن عكرمة عن ابن عباس نحوه بطوله „Solaymân Taymy erzählt (in seiner Biographie des Propheten), dass er gehört habe, das Erste, wodurch Gott Moḥammad auszeichnete, sey eine Vision gewesen, die er zu Hirâ hatte, wohin er sich zurückziehen pflegte, um der Theilnahme an dem, was um ihre Götter geschah, auszuweichen. Es kam nämlich Gabriel zu ihm vom Himmel herab und näherte sich ihm, Moḥammad aber fürchtete sich vor ihm. Als er diess der Chadygah erzählte, sagte sie: Sey gutes Muthes; denn du bist der Prophet deiner Nation. Diess hat mir, schon ehe ich dich heirathete, mein Diener Naṣih und der Einsiedler Bahyrâ verkündet. Dann ging sie zu dem Einsiedler, und dieser sagte: Gabriel ist der Botschafter Gottes und der mit seinen Sendungen an die Propheten Betraute. Dann ging sie zu einem Christen aus Ninive Namens 'Addäs, im Hause des Otbah b. Raby'ah, und dieser sagte ihr dasselbe. Dann begab sie sich zu Waraḥah. Diese Geschichte erzählt auch Mūsâ b.

‘Oḳbah (st. 141 und hinterliess die beste Lebensbeschreibung Moḥammad's); er giebt dabei an, ‘Addâs habe gesagt: Gabriel ist der mit den Sendungen zwischen Gott und seinen Propheten Betraute und der Engel welcher mit Moses und Jesus verkehrte. [Abū ‘Abd Allāh Moḥammad] Ibn ‘Āid (geb. 150, gest. 233 und Verfasser einer Lebensbeschreibung Moḥammad's) erzählt in den „Feldzügen“ Aehnliches ausführlich auf die Bürgerschaft des ‘Otmān b. ‘Atā (st. 155), der die Geschichte durch seinen Vater (st. 135) von ‘Ikrimah (st. 107) erhalten hatte, dem sie von Ibn ‘Abbās (st. 68) mitgetheilt worden war.“ Aus dieser wichtigen Stelle ist es klar, dass die ältesten Biographen des Propheten alle zugaben, dass Bahyrâ später in Makkah lebte.

Moḳātil (st. 155) glaubt, dass Sur. 28, 52, besonders folgende Personen zu verstehen seyen: Abraham (welcher nach Fākiḥy, *Gesch. Makkah's*, zu Makkah war und den Islām bekannte, nach Ibn Ḥagr aber war jener ein anderer Abraham), Idrys, Aśraf Aymān, Bahyrâ, Tamām, Tamym und Nāfi‘. Diese acht Männer waren, sagen andere Autoren, Christen aus Syrien und waren mit Abū Ġāfar b. Aby ‘Abd Allāh und dreissig abessinischen Christen nach Madynah gekommen. Es ist aber zu bemerken, dass die Sura, in der dieser Vers vorkommt, zu Makkah geöffnet wurde.

Aus dem Gesagten ist es wahrscheinlich, dass Bahyrâ und andere Christen früher als die Koraysitischen Flüchtlinge nach Abessinien auswanderten und später nach Madynah kamen. Es scheint, dass er Moḥammad überlebt habe; denn wir haben eine Tradition von ihm über das Verbot des Weines, die ‘Aly von ihm hörte. Es ist übrigens möglich, dass er sie zu Lebzeiten des Propheten von ihm gehört hatte. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, dass Bahyrâ zu Makkah war, als Moḥammad sein Prophetenamt antrat; aber was später aus ihm wurde, wissen wir nicht, denn die letztgenannten Nachrichten sind nicht sehr zuverlässig.

Maśūdy sagt, dass Bahyrâ derselbe Einsiedler oder Mönch sey, den die Christen Sergius heissen. Die Stelle ist insofern merkwürdig, als daraus erhellt, dass die Christen schon damals — im J. 332 — den Mohammedanern den Vorwurf wachten, ihr Prophet sey von Sergius unterrichtet worden. Da diese Beschuldigung eine Thatsache war, welcher im *Ḳorān* der sehr ungenügende Gegenbeweis entgegengestellt wird, dass die Offenbarung arabisch, die als Gehülften genannten Leute aber des Arabischen unkundige Ausländer seyen, so war diese Anklage unter den Heiden von Makkah und den arabischen Christen so alt als die Prätensionen Moḥammad's, und um sie mit desto grösserem Erfolg leugnen zu können, wurde die Zusammenkunft des Pro-

pheten mit Sergius in seine Kinderjahre verlegt¹⁾ und die Anwesenheit des Sergius zu Makkah ganz und gar verschwiegen. In der Tradition des Abû Miğlaz stirbt dieser Simeon des Islam unmittelbar nachdem seine Augen den Gesandten Gottes geschaut haben. In Makkah machte Moḥammad gemeine Sache mit den Christen und selbst mit den Juden, aber seit der Higrâh wurde seine Religion mehr und mehr national arabisch und antichristlich. Er sowohl als seine Nachfolger — besonders 'Omar, 'Orwah b. al-Zobayr und Ibn al-Mosayyab u. a. m. — gaben sich die grösste Mühe, alles, was an seine ursprüngliche Tendenz erinnern könnte, zu verwischen. Zu Ende des zweiten Jahrhunderts hatte der Islâm, so weit er auf Traditionen (wahren oder falschen) beruht, seine vollkommene Ausbildung erhalten, und das einzige Mittel, die frühesten Metamorphosen sowohl theologischer Lehren als auch der Auffassung historischer Thatsachen zu verfolgen, ist ein aufmerksames Studium der Isnâds, die bisher in Europa auf so unerklärliche Weise selbst von Historikern vernachlässigt worden sind.

Bevor ich diese Bemerkungen schliesse, muss ich auf eine Stelle der Isâbah unter „Talḥah“ aufmerksam machen, in der wir den Einsiedler von Boşrâ in einer andern Gestalt finden:

ويقال ان سيب اسلامه ما اخرجه ابن سعد من طريق مخزومة بن سليمان عن ابراهيم بن محمد بن طلحة قال قال طلحة حضرت سوق بصرى فاذا راهب في صومعته يقول سلوا اهل هذا الموسم ائيبهم احد من اهل الحرم قال طلحة نعم انا فقال هل ظهر احمد قلت من احمد قال ابن عبد الله بن عبد المطلب هذا شهرة الذي يخرج فيه وهو اخر الانبياء ومخرجه من الحرم ومهاجرة الى نخل وحررة وسماخ فاياك ان تسبق اليه فوقع في قلبي فخرجت سريعا حتى قدمت مكة فقلت هل كان من حدث قالوا نعم محمد الامين تنميا وقد تبعه بن ابي قحافة فذحت حتى اتيت ابا بكر فخرج بي اليه فاسلمت فاخبرته باخبر الراهب

„Man sagt, die Ursache der Bekehrung des Talḥah b. 'Obayd-Allâh sey ein Vorfall gewesen, den Ibn Sa'd der Sekretär auf das Zeugniß des Maḥramah b. Solaymân (st. 130) erzählt, dem er

1) Abu 'l-Ḥasan Mâwardy (st. 450) sagte, dass Moḥammad erst neun Jahre alt war, und Abû Miğlaz scheint geglaubt zu haben, dass er noch nicht sieben Jahre alt war; denn aus dem Zusammenhange ist es klar, dass „Abd al-Mottalib“ in obiger Tradition die richtige Leseart ist. Mas'ûdy jedoch setzt Moḥammad's Reise mit Abû Tâlib und Abû Bakr nach Syrien kurz vor seiner Bekanntschaft mit Chadyğab. also, wie Ibn 'Abbâs, als er etwa 20 Jahre alt war.

von Ibrâhym b. Moḥammad b. Ṭalḥah (st. 74 Jahre alt im J. 110) mitgetheilt worden war. Sein Grossvater Ṭalḥah (st. 64 Jahre alt im J. 36) sagte: Ich besuchte den Markt von Boṣrâ. Da war ein Einsiedler in seiner Zelle, der sagte: Fragt die Leute, die auf dieser Messe sind, ob einer vom Ḥaram unter ihnen ist. Ich erklärte, dass ich vom Ḥaram sey. Der Einsiedler fragte: Ist Aḥmad aufgetreten? Ich versetzte: Wer ist Aḥmad? Er antwortete: Der Sohn 'Abd Allâh b. 'Abd al-Moṭṭalib's. Diess ist der Monat, in dem er auftreten soll. Er ist der letzte der Propheten und tritt zuerst im Ḥaram auf. Der Ort, wohin er auswandern wird, ist reich an Palmbäumen, aber steinig und der Boden ist salzig. Lass nicht Andere dir zuvor zu ihm kommen! — Seine Worte machten einen tiefen Eindruck auf mich. Ich ging schnell nach Makkah zurück und fragte, ob etwas Neues vorgefallen sey. Ich erhielt zur Antwort: Ja, Moḥammad der Zuverlässige ist als Prophet aufgetreten, und der Sohn Abû Koḥâfah's [Abû Bakr] hat sich ihm angeschlossen. Ich ging zu Abû Bakr, der mich zum Propheten führte, nahm den Islâm an und erzählte dem Propheten die Geschichte mit dem Einsiedler.“

Der Isnâd dieser Tradition ist sehr gut, und das Wunderbare der Geschichte verschwindet für den, welcher den altarabischen Styl kennt. Sie erzählen meist in dialogischer Form, und um den dramatischen Effect zu erhöhen, concentriren sie die Ereignisse von vielen Jahren auf einen Moment und lassen Handlungen als das Resultat eines plötzlichen, auf eine frappante Weise herbeigeführten Entschlusses erscheinen. Es wäre wohl möglich, dass der sechzehnjährige Ṭalḥah die ersten richtigen Ideen über die Gottheit in Boṣrâ gesammelt hätte und dass seine dramatisirte Bekehrungsgeschichte später mit der Bahyrâ-Geschichte verschmolzen worden wäre.
